Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 74 (2001)

Heft: 12

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

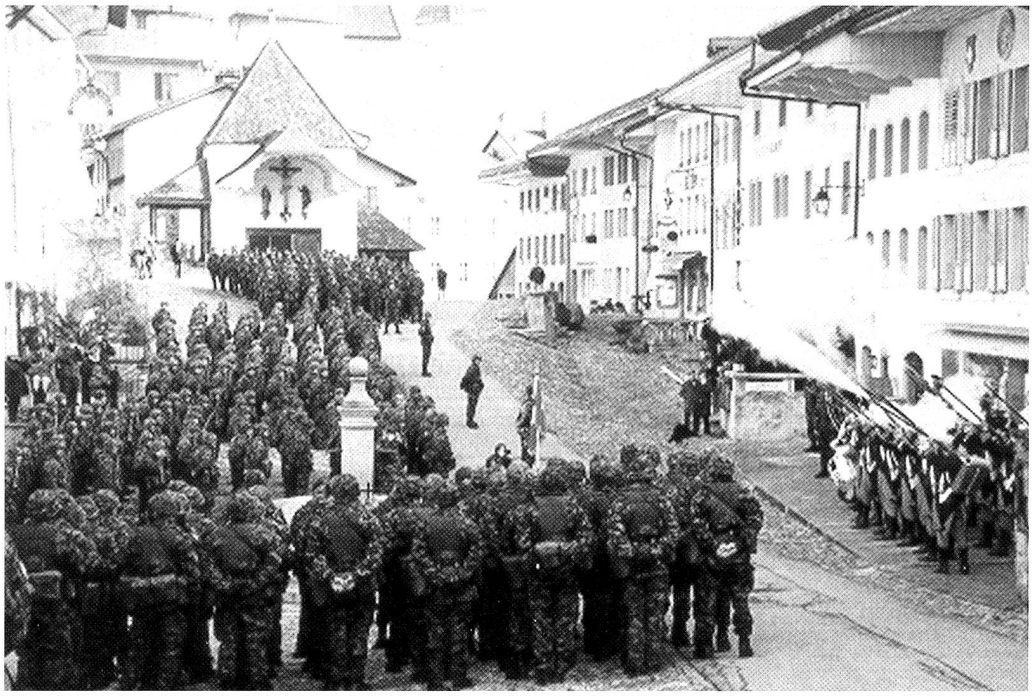
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Den einzigen nostalgischen Anstrich erlebten die Angehörigen des Vsg Bat 121 an der Standartenabgabe in Gruyères mit der Teilnahme der Fribourger Kanonieren. Fotos: Meinrad A. Schuler

Das Pilotprojekt DISCOVER: Armeelogistiker übten schweizweit das neue Konzept

Das Vsg (Log) Bat 122 unter dem Bat Kdt und zugleich geistigen Vater von DISCOVER Oberstlt i Gst Heinz Wegmüller hatte als einer der ersten Truppenkörper den Auftrag, die Grundsätze der neuen Armeelogistik in der realen Umsetzung zu testen. Entsprechenden Ernstfall übte kurz darauf auch das Vsg (Log) Bat 121 unter dem Kommando von Oberstlt Hans-Ruedi Gerber bestehend aus fünf Kompanien mit einem Bestand von 620 Wehrmännern.

Bericht über den WK des Vsg Bat 121 als Pilot-Bataillon Logistik XXI

Von Oberstlt Hans-Ruedi Gerber

Im Rahmen der Neukonzeption Armee XXI wird auch die Logistik neu definiert. Zu diesem Zweck hatte der Generalstabschef entschieden, das Vsg Bat 121 einzusetzen, um die neue Logistik-Konzeption zu überprüfen. Für das Vsg Bat 121 bedeutete dies, dass wir während unserem WK vom 29. Oktober bis 16. November als stat Log Bat eingesetzt wurden. Im Pilot-Einsatz DISCOVER hatte unser Bat Gelegenheit, anhand echter Logistik-Aufträge seine Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Bemerkenswert dabei war, dass das Vsg Bat 121 zum ersten Mal ausserhalb seines angestammten Einsatzraumes im Kanton Wallis eingesetzt wurde. Das Schwergewicht der Truppenstandorte war im Berner Oberland und die Einsatzorte hiessen plötzlich Mels SG, Sursee LU, Bure JU oder Grünenmatt BE.

Im Wesentlichen ging es darum, die heute auf dem Prinzip der Hol-Versorgung basierende Armeelogistik in einem relativ eng definierten Einsatzraum hin zu einer mobilen, schweizweit tätigen Bring-Versorgungs-Einheit umzuwandeln. Die Erfahrungen aller eingesetzten AdAs über die Gesamtdauer des WKs werden mithelfen, die künftige Organisation der Logistik der Schweizer Armee massgeblich zu bestimmen. Wichtig für den Einsatz der Truppe war die Tatsache, dass dieser Pilot-Einsatz nicht als dreiwöchige Kompanie- bzw. Bataillonsübung zu verstehen war, sondern als Training mit echten Aufträgen als wertvollem Beitrag an die Gestaltung der Armee-Logistik XXI.

Das Schwergewicht der fachdienstlichen Aktivitäten lag in der personellen und infrastrukturellen Unterstützung der eidgenössischen und kantonalen Militärbetriebe. An dieser Stelle seien drei Aufträge – gesamthaft waren es gegen 60 Produktionsaufträge – kurz erwähnt:

- «Unterstützung durch 10 AdA bei der Umlagerung und Palettisierung von Ausbildungsmaterial auf dem Wpl Bure vom 6. bis 14. November.»
- «Verschiebung von 1300 Paletten Munition von Menznau LU nach Emmenmatt BE.» Besondere Erwähnung hierbei findet die Sicherung der Munitionsumlagerungen in geheimen und unterirdischen Anlagen, waren diese doch jederzeit mit scharfer Munition zu bewachen. Hier kamen insbesondere die speziell dafür ausgebildeten Sicherungszüge zum Einsatz. Zu-sätzlich stand das Vsg Bat 121 vor der Herausforderung, nur AdAs einzusetzten, welche mindestens 48 Stunden vor dem befohlenen Einsatz vom VBS sicherheitsüberprüft worden waren.
- «Verschiebung von 5 000 000 Liter Flugpetrol von Turtmann nach Niedergesteln zwischen dem 5. und dem 15. November mittels Zisternenfahrzeugen.»

Die genannten Aufträge erforderten Umstellungen auf allen Stufen. Stab wie Truppe sahen sich vor der Herausforderung, in engster Absprache mit den eidgenössischen und kantonalen Zeughäusern und Betrieben gemeinsam einen Auftrag zu erfüllen. Die Charakteristik der Produktionsaufträge erforderte in einigen Fällen spezifisch zusammengesetzte Detachemente aus zwei bis drei Einheiten. Dies stellte hohe Ansprüche an Führung, Zeitplanung und Organisation der Infrastruktur. Die meisten Aufträge waren so definiert, dass die Detachemente mindes-tens fünf Tage am befohlenen Einsatzort tätig waren. Für die Organisation von Vpf und Ukft war es wichtig, so weit als möglich auf der Infrastruktur von Trp, die in der Nähe des Einsatzstandortes ihren Dienst leisteten, zu basieren.

Die «Übungsleitung» oblag – auch dies ein Novum für ein Vsg Bat – der Untergruppe Logistik im Generalstab sowie dem umsetzungsverantwortlichen Bundesamt für Betriebe des Heeres BABHE. In wöchentlichen Rapporten zwischen Bat Kdt und BABHE wurden im Sinne des gegenseitigen Erfahrungsaustausches Stand der Arbeiten, Verbesserungsvorschläge und neue Aufträge gemeinsam diskutiert und verabschiedet.

Im Stab des Vsg Bat 121 nahm man im Hinblick auf die neue

DISCOVER – das Pilotprojekt

Oberstlt i Gst Heinz Wegmüller, Kdt Vsg Bat 122, über die erstmalige Neuorganisation eines Vsg Bat im Wiederholungskurs (WK) und die Annäherung an zivile Tätigkeiten und Abläufe.

Von Roman Lareida

Ausgangslage Abschied von der traditionellen Stabsgliederung. In projektbezogenen Teams, massgeschneidert zusammengesetzt in einer Matrix-Organisation, wurden die Aufträge analysiert und für die Kompanien aufbereitet. Mittels Unterstützung durch militärische und zivile IT-Tools wie zum Beispiel "Finaplus" entstand für drei Wochen ein modernes IT-unterstütztes Führungszentrum. Statt Vpf Of oder Betrst Of sahen sich die Of des Stabes plötzlich in der Rolle von Projektleitern, die für die gesamte Umsetzung eines Auftrages verantwortlich zeichneten.

Dieser neue Einsatz erforderte von allen Wehrmännern ein hohes Mass an Flexibilität, Eigenverantwortung und Disziplin.

Flexibilität, weil die Erfahrung zu machen war, dass Improvisation Teil dieser Militärdienstleistung war. Eigenverantwortung deshalb, weil die neue Form der Armeelogistik die Transformation vom Befehlsempfänger hin zum selbständigen Wehrmann in engster Zusammenarbeit mit zivilen Betrieben im Vordergrund stand. Diszipliniertes Verhalten jedes Einzelnen war Voraussetzung, um die in der ganzen Schweiz im Einsatz stehenden Detachemente zu führen.

Darüber hinaus war das Vsg Bat 121 gefordert, jeden Wehrmann auf seiner persönlichen Waffe basierend auf den neuen Grundsätzen der Neuen Gefechtsschiesstechnik, kurz NGST, auszubilden. Hier galt die von der Territorialbrigade 10 gesetzte Vorgabe, dass 80 Prozent aller Unteroffiziere und Soldaten am Ende des WKs ausgebildet waren und die erforderlichen Normen bestanden hatten.

Abschliessend dürfen auf Grund der gemachten Erfahrungen folgende Aussagen gemacht werden:

Fortsetzung Seite 14

Oberstlt Heinz Wegmüller, alle reden von einem neuen Versorgungs-WK. Was ist nun neu?

Wir haben im Projekt Logistik XXI das Hol- ins Bringprinzip umgedreht. Während wir früher verschiedene Versorgungsplätze eingerichtet haben und die einzelnen Bataillone ihre Versorgungen bei uns getätigt haben, sind wir jetzt quasi in die Rolle eines Grossverteilers geschlüpft, der seine Detaillisten selber bedient. Zudem läuft der Facheinsatz nicht bloss ein paar Tage, sondern über die ganze Dienstzeit. Dadurch nähern wir uns realen Verhältnissen. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt im Rahmen der Entwicklungsarbeiten der Armee XXI.

Mit Discover wollen wir die neuen Aufgaben eines Logistikbataillons entdecken und …

Mit einem konkreten Beispiel ausgedrückt?

Zur Zeit werden verschiedene Einrichtungen der Armee stillgelegt. So verschieben wir einige 10000 Liter Flugpetrol von einem ehemaligen Militärflugplatz in die Tanklager oder transportieren einige 100 Paletten Munition aus allen Festungswachen. Diesen Auftrag führen wir im Rahmen dieses WKs aus. Aus Sicht der Logistik ist das ein gutes Training für die Truppen.

Führen Sie auch Aufträge für rein zivile Zwecke aus?

Nein, das geht nicht. Es macht keinen Sinn, in Konkurrenz zur Wirtschaft zu treten. Wir müssen uns da hervortun, wo wir «Marktleader» sind. Etwa bei den Munitionstransporten oder im Bereich, in dem beispielsweise Zeughäuser, AMPs, Flugplätze oder Armeeapotheke tätig sind. Aber wir machen das Umgekehrte. Wir vergeben verschiedene Transporte an Dritte. Mit dem Transfer in ein reines Logistik-Bataillon sind wir zugleich Leistungsbringer, Disponent und Koordinator.

Letztlich werden Sie Konkurrenten zu Zeughäusern oder AMPs?

Wir werden zur militärischen Konkurrenz, das stimmt. Wir sehen aber unsere Arbeit als Ergänzung der Leistungen der Betriebe. Von daher wird es im Rahmen einer generellen Umsetzung noch manche (regional-) politische Diskussionen absetzen.

Was für Auswirkungen hat die logistische Neuorganisation für die Soldaten?

Sie werden zu uniformierten Zivilisten. Die Soldaten können ihre Berufstätigkeiten besser einbringen. Ein Disponent übernimmt im WK die Funktion eines Fahrzeugdisponenten. Oder ein Informatiker betreut die Informatikmittel des Bataillons, während er früher im Sicherheitszug eingeteilt war.

Was ändert DISCOVER in der Vorbereitung eines WKs?

Früher hat das Kader Wochen zuvor Rapporte abgehalten und alles bis ins letzte Detail geregelt. Heute wissen selbst die Kommandanten am ersten Tag nicht, was auf sie zukommt. Sie kennen gerade mal die WK-Ziele, das Einrückungs- und Entlassungsdatum. Nach dem Einrücken erhalten sie die Produktions- und Einsatzaufgaben und müssen diese innerhalb von vorgegebenen Zeiten und Auflagen ausführen.

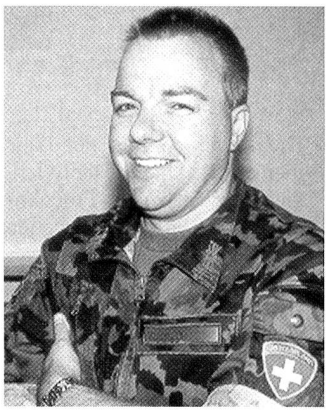
Seit wann existieren diese neuen Überlegungen zur Logistik?

Die erste Idee kam 1998 auf. Der Gedanke, diese Idee in einem WK zu testen, entstand vor gut einem Jahr.

An was haben Sie sich orientiert?

Einerseits an den Erfahrungen und Abläufen in der Wirtschaft, anderseits an den Veränderungen in ausländischen Armeen und deren Erkenntnissen aus Ein-A-Einsatz.

Sie gelten als geistiger Vater des Pilotprojektes DISCOVER und überwachen den Ablauf im Felde.



Der geistige Vater von DISCOVER und Kdt Vsg Bat 122 Oberstlt i Gst Heinz Wegmüller.

Wie verträgt sich das mit der Aufgabe des Bat Kdt?

Weil ich mich eher in der Rolle des Supervisors sehe, habe ich die Verantwortung als Bat Kdt vorab an meinen Stellvertreter Major Urs Baumberger abgetreten.

Wenn Sie schon von Wirtschaft und ziviler Tätigkeit reden, sind Sie dann so etwas wie ein Holdingchef?

Wenn man so will, ja, und die Kp Kdt sind den einzelnen Geschäftsführern ähnlich. Verschiedene Aufträge sind denn auch an Auflagen gebunden. Das Nichteinhalten der Termine hat in diesen speziellen Fällen finanzielle Folgen.

Was wäre der nächste Schritt in den Überlegungen des Projekts Logistik der Armeereform XXI?

Ich möchte die Verantwortung für die Ausführung so nahe wie möglich an der Wertschöpfung haben, das heisst, so nahe wie möglich bei den einzelnen Kdt oder ausführenden Personen. Das kann auch ein Korporal sein. Die Kader müssen mehr Führungsaufgaben übernehmen, als sich mit Dossiers herumzuschlagen.

Was geschieht nach der Auswertung des Pilotprojektes DISCOVER?

Es sieht nach zwei Wochen ganz danach aus, dass sich das Projekt bewährt. Ich bin mit der Umsetzung zufrieden. Im Oktober wird das Vsg Bat 121 nach dem selben Prinzip einen WK durchführen. Letztlich hängt die generelle Einführung von der Umsetzung der Armeereform XXI ab.

Oberstlt i Gst Heinz Wegmüller, wir danken für das Gespräch.

Die Hellgrünen / Les verts clairs

- Die Truppe war in der Lage und darüber hinaus motiviert, die anspruchsvollen Produktionsaufträge in der geforderten Zeit und Qualität zu erfüllen

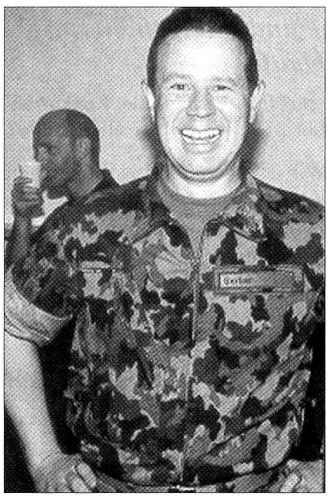
- Im Rahmen des DISCOVER-Einsatzes, kombiniert mit dem NGST-Auftrag, waren die militärischen Chefs verstärkt in ihrer planerischen Aufgabe herausgefordert.

- Die enge Zusammenarbeit zwischen Truppe und Behörden hat sich auf allen Stufen von Beginn weg erfreulich gestaltet. Verbesserungsmöglichkeiten wurden erkannt und werden im nächsten ADF einfliessen.

Zum Autor / Auteur

Oberstlt / lt col Hans-Ruedi Gerber

Der Autor hat seine gesamte Dienstzeit im Vsg Bat 121 geleistet, zuletzt ab 1999 als dessen Kdt. Zwischen 1981 und 1997 war er nacheinander Zfhr, Kp Kdt sowie Bat Kdt Stv. H.-R. Gerber,



verheiratet und Vater von 2 schulpflichtigen Kindern, ist ausgebildeter Metzgermeister und Marketingleiter und beruflich als Direktor in der Suter Viandes SA in Villeneuve VD tätig.

L'auteur a passé tout son service militaire au bat sout 121, en y occupant la fonction de commandant depuis 1999. De 1981 à 1998 il y fut successivement chef de section, commandant de compagnie et commandant de bataillon remplaçant. H.-R. Gerber est marié et père de 2 enfants en âge scolaire. Maître boucher et chef du marketing de formation, il occupe la fonction de directeur à la boucherie Suter Viandes SA à Villeneuve VD.

Rapport du CR du bat sout 121: bataillon-pilote logistique XXI

Dans le cadre de la nouvelle conception Armée XXI la logistique aussi est redéfinie. A cet effet le chef de l'état-major général a décidé d'engager le bat sout 121 en tant que bat log stat pour éprouver la nouvelle conception avec des missions réelles.

PAR LT COL HANS-RUEDI GERBER

Pour l'essentiel il s'agissait de transformer la logistique d'armée actuelle basée sur le principe aller-chercher en une unité de soutien mobile et active sur l'ensemble du territoire suisse basée sur le principe apporter. Les expériences du CR influenceront de manière significative la future organisation de la logistique de l'armée suisse.

L'effort principal des activités du cours a porté sur l'appui en personnel et en infrastructure aux exploitations militaires cantonales et fédérales. Quelques exemples de missions exécutées:

- «Appui par 10 mil pour la palettisation et le déplacement de matériel d'instruction sur la place d'armes de Bure du 6.11 au 14.11.01».

- «Déplacement de 1300 palettes de munition de Menznau LU à Emmenmatt BE». Mentionnons en particulier la sûreté dans les installations souterraines classées secrètes et durant les transports; celle-ci devait être assurée en tout temps avec de la munition de combat. Les sections de sûreté spécialement formées à cet effet ont été engagées. De plus seuls les militaires ayant passé un contrôle personnel de sécurité et annoncés au moins 48 h à l'avance au DDPS pouvaient travailler dans les installations.

- «Déplacement de 5 000 000 l de pétrole pour avion de Turtmann à Niedergesteln par camion-citerne entre le 5.11 et le 15.11.01»

L'EM bat sout 121 s'est organisé de manière ad hoc pour cette nouvelle situation. Une organisation matricielle avec des chefs de projet responsables d'une mission de a à z et les spécialistes donnant leur appui dans leur domaine de compétence (trsp par l'of circ et trsp, subs et logement par le QM, ...) s'est rapidement imposée. Avec l'appui d'outils informatiques civils et militaires un centre de conduite moderne a été mis sur pied pour 3 semaines.

Cette nouvelle forme d'engagement a exigé de tous les militaires une grande part de flexibilité, de responsabilité personnelle et de discipline.

En plus de ces engagements, le bat sout 121 a reçu de la brigade territoriale 10 la mission d'instruire chaque militaire à son arme personnelle selon les nouveaux principes de la nouvelle technique de tir de combat (NTTC). Le but donné était que 80% des sous-officiers et soldats soient instruits et satisfassent aux normes de performance.

En conclusion, les expériences vécues nous permettent les observations suivantes:

- La troupe a rempli avec grande motivation les missions de production dans le temps et la qualité demandées.
- Les chefs militaires ont été particulièrement mis à l'épreuve dans leur mission de planification dans le cadre de l'engagement DISCOVER mené en parallèle à l'instruction NTTC.
- L'étroite collaboration entre la troupe et les autorités s'est déroulée dès le début de manière réjouissante à tous les niveaux. Des possibilités d'améliorations ont été identifiées et seront prises en compte dans le prochain SIF.

La logistique américaine à l'œuvre : la libération de la France, 1944 (3)

PAR PIERRE STREIT

Comme nous avons déjà pu le souligner, il n'y a pas dans l'histoire militaire contemporaine d'équivalent aux opérations «Bolero», puis «Overlord», si ce n'est peut-être «Desert Shield» et «Desert Storm» en 1990–1991 où, une nouvelle fois, les Etats-Unis et leurs forces armées ont pu démontrer des capacités inégalées en matière logistique. Si «Overlord» est le résultat de la mobilisation sans précédent de l'économie et de l'industrie américaines, elle ne représente pourtant qu'une opération – certes majeure – parmi toutes celles où les Etats-Unis ont engagé durant la Seconde guerre mondiale leurs moyens humains et matériels, que ce soit au profit de l'URSS, en Italie, en Birmanie ou dans le Pacifique. Comment est-on parvenu à ce tour de force outre-Atlantique? Plusieurs facteurs entrent en considération.

Les choix stratégiques

L'attaque japonaise du 7 décembre 1941 précipite les Etats-Unis dans la guerre, une guerre qu'ils mènent sur deux fronts. Sur le front européen, la guerre qui se déroule nécessite l'acheminement outre-mer d'hommes en très grand nombre et bien sûr du matériel, même si dans ce domaine les Etats-Unis ne font qu'amplifier un effort accompli depuis 1940, avec le prêt-bail accordé à la Grande-Bretagne. Dans le Pacifique et jusqu'en 1943, la guerre est avant tout aéronavale.

La production matérielle répond donc aux choix stratégiques, à tel point que le général Marshall, tout en reconnaissant la légèreté des chars Sherman face aux Panzer allemands, rappelle que les Sherman ont été conçus pour être projetés à 15 000 kilomètres. La guerre logisticienne l'emporte sur la guerre tacticienne.

Une mobilisation nationale sans précédent

Alors qu'en janvier 1942, le président Roosevelt fixe les objectifs de production pour 1943 à 100 000